

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Illustrierter Führer vom Bodensee bis zum Rheinfluss**

**Verband der Hotel- und Gasthofbesitzer am Bodensee und Rhein**

**[s. l.], 1905**

[Orte am Bodensee]

[urn:nbn:de:bsz:31-326279](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326279)



## Neuhausen.

(Station der Badischen Bahn und der Schweizer Bundesbahnen.)

Eine kurze Strecke unterhalb Schaffhausen in unmittelbarer Nähe des Dorfes Neuhausen stürzt der Rhein über eine Felsenbarre von 24 m Höhe und 110 m Breite, den mächtigsten und formenreichsten Wasserfall von Europa, den berühmten **Rheinfall**, das alljährliche Reiseziel von Tausenden, bildend.

Goethe schreibt über den Rheinfall unter anderm:

„Jenes Naturphänomen wird noch oft genug gemalt und beschrieben werden, es wird jeden Beschauer in Erstaunen setzen, manchen zu einem Versuch reizen, seine Empfindungen mitzuteilen, und von keinem wird es fixiert, noch weniger erschöpft werden.“

Der Anblick des Falles in unmittelbarer Nähe ist wegen der Wasserfülle, der malerischen Umgebung und der Eigenart der wechselnden Beleuchtung des hoch aufspritzenden Wasserstaubes ausserordentlich grossartig.

Auf dem mittleren Felsen des Falles, der mittelst Boot gefahrlos erreicht werden kann, überkommt den Beschauer inmitten der tosenden, donnernd in die Tiefe stürzenden Wassermassen ein Gefühl der menschlichen Nichtigkeit gegenüber der Naturgewalt.

Von märchenhafter Wirkung ist die in der Reisesaison allabendlich stattfindende elektro-bengalische **Beleuchtung** des Rheinfalltes mit dem Schloss Laufen.

Am linken Ufer, 15 Minuten von Neuhausen, oberhalb des Falles in malerischer Lage Schloss *Laufen*, mittelalterlicher Bau mit weitläufigen Mauern und Türmchen, mit den bekannten Aussichtspunkten Känzeli und Fischetz. Nur wer den Fall von diesen beiden Aussichtspunkten betrachtet, hat einen Begriff von der imposanten und grossartigen Schönheit dieses unvergleichlichen Naturschauspiels. Dank seiner walddreichen, anmutigen Umgebung empfiehlt sich Neuhausen auch für längeren Aufenthalt.

Am rechten Ufer, in Neuhausen, die Hotels *Oberberg*, *Rheinfall*, *Schweizer-Bahnhof*, und gegenüber dem Rheinfall die Hotels *Schweizerhof*, *Schlösschen Wörth*.

Kommt man von Winterthur her, so ist die Station **Dachsen**, 10 Minuten von Schloss Laufen entfernt (Fahrgelegenheit), der nächstgelegene und bequemste Aussteigeplatz zum Besuche der Hauptansicht des Rheinfalles und der weltberühmten Gallerien *Känzeli* und *Fischetz*. — Hotel *Witzig* mit grossen Restaurations-Lokalen.

### Schaffhausen.

Wegen seiner altertümlichen Bauart und seiner mannigfachen reichblühenden Industrie auch das schweizerische Nürnberg genannt, nächst Basel das Haupteingangstor der Nordschweiz, liegt am Kreuzungspunkt der Hauptverkehrslinien: Paris-Basel-Schaffhausen (via Bodenseegürtelbahn)-München-Wien; Ostende-Strassburg (via Schwarzwaldbahn)-Schaffhausen-Zürich-Luzern-Gotthard-Italien; Berlin-Stuttgart-Schaffhausen-Zürich etc. Endstation der Rheindampferlinie Konstanz-Schaffhausen. Seine vorzüglichen Eisenbahnverbindungen mit den Haupttouristenplätzen der Schweiz, die unmittelbare Nähe des weltberühmten Rheinfalles, zu dem in neuester Zeit eine elektrische Trambahn mit 10-Minutenbetrieb hinausführt, die eigenartig schöne Dampfschiffahrt auf dem Rhein nach dem Untersee und Konstanz, die liebliche, abwechslungsvolle, walddreiche Lage, seine günstigen klimatischen Verhältnisse und herrlichen Rheinbäder inmitten des klaren, schnell fliessenden Stromes gestalten den Aufenthalt in Schaffhausen zu einem genussreichen und angenehmen.

Schaffhausen, die Hauptstadt des gleichnamigen Kantons, hat 16,500 Einwohner und liegt am rechten Ufer des Rheins, 400 m über Meer. Sie trägt, trotzdem bei den vielerlei kriegerischen Fehden viele Denkmäler früherer Zeit zu Grunde giengen, in ihren Strassen und öffentlichen Plätzen, den grossen, mit Standbildern verzierten Brunnen, den Häusern mit Freskomalereien und mit den zierlichen Erkern, den ehemaligen Zunfthäusern mit kunstvoll gearbeiteten Portalen etc., heute noch das Gepräge einer mittelalterlichen Reichsstadt.

**Sehenswert** sind namentlich die *Münsterkirche* (Basilika), 1101 vollendet, mit alten Epitaphien im anliegenden Kreuzgang, die gotische Kirche *St. Johann* aus dem 12. Jahrhundert, die grösste Kirche der Schweiz, mit einem der bedeutendsten Orgelwerke, der *Munot*, ein altes Festungswerk aus dem 16. Jahrhundert, auf dessen kreisrunder Zinne während des Sommers Volksfeste abgehalten werden, das *Rathaus* mit kunstvoll getäfeltem Saal, nebenan im Staatsarchiv der berühmte *Onyx*, ein Beutestück aus den Burgunderkriegen. Alte Malereien an den Häusern zum „*Ritter*“, zum „*Käfig*“, zum „*Ochsen*“. Weiters die alte Kaserne und von neueren Gebäuden der „*Sittich*“, das Haus zur „*Tanne*“, das neue Bankgebäude, das Postgebäude, das *Imthurneum*, eine Stiftung mit Theater, Musikschule und Gemälde-

sammlung, das historisch-antiquarische Kabinett, das naturhistorische Museum, die Stadtbibliothek etc. Ferner sind von Bedeutung die grossartigen *Wasserwerkanlagen* mit elektrischer Kraftübertragung für Beleuchtung, Betreibung der verschiedensten industriellen Etablissements, welche der Stadt Schaffhausen den Ruf als Industriort verliehen haben, und 2 Trambahnen.

Für Naturforscher, namentlich für Geologen und Botaniker ist Schaffhausen eine berühmte Exkursionsstation. Der Randen mit seinen zahllosen Petrefakten, das Kesslerloch und das Schweizersbild, bekannt durch die dortigen prähistorischen Funde.

Schattige Wälder und aussichtsreiche Höhen in der Nähe der Stadt bieten Gelegenheit zu herrlichen und mannigfaltig abwechselnden **Spaziergängen**: zum Beispiel *Gaisberg* (Waldpark), *Felsenthal*, *Säckelamtshäuschen* (ausgedehntes Alpenpanorama), *Engewald* und *Hochfluh* mit schönem Ausblick über die Stadt und Umgebung, *Rheinfall* und Staatspark *Fischerhölzli*, *Kohlfirst* (Aussicht auf den Rhein, den Randen bis zu den Basaltkegeln des Höhgau).

Für Unterkunft ist in zahlreichen, gut geführten Gasthäusern bestens gesorgt. Hotel *Bahnhof-Rüden*, *Müller National*, *Riesen*, *Bahnhofrestauration*.

### Singen-Hohentwiel.

Von den vulkanischen Erhebungen, welche dem Höhgau den eigenartigen Charakter verleihen (Neuhöwen, Mädeberg, Hohenstoffeln, Hohenhöwen, Hohenkrähen und Staufen) ist der *Hohentwiel* (691 m über dem Meere) der hervorragendste.

Von Singen (Hotel *Adler*) führt der Weg bis zur Ruine, welche den freistehenden Phonolithkegel krönt, in  $\frac{3}{4}$  Stunden. Die Burg, nun ein ausgedehnter Trümmerhaufen, allerdings noch die ganze Anlage erkennen lassend, hat eine reiche, wechselvolle Geschichte durchgemacht, die von der Hunnenzeit her bis zur Zerstörung durch die Franzosen (1800) unser vollstes Interesse in Anspruch nimmt. Jedem Besucher wird vor allem die Zeit, da die stolze Hadwig residierte, vor seinem geistigen Auge vorüberziehen, wozu Scheffels Ekkehart der praktische Führer sein wird. Auf dem obersten Burghof steht die Büste Konrad Wiederholds, des tapfern Verteidigers der Feste im 30jährigen Kriege. An dem ehemaligen Zeughaustor sind die Bronce-medallions des Fürsten Bismarck und Scheffels angebracht. Die Aussicht auf die nächste Umgebung, den glitzernden Bodensee und die fernen Alpen ist wunderbar.

*Singen* (431 m über dem Meere), ein industriereiches Städtchen mit 2400 Einwohnern, ist jedoch nicht allein um des Hohentwiel willen, sondern auch wegen seiner Lage inmitten eines weitumgebenden Kranzes von Wäldern und Bergen ein wohlgeeigneter Aufenthaltsort für solche, die Erholung und Stärkung suchen.

Wenn wir den Bahnzug von Singen über Radolfzell besteigen, gelangen wir an der malerisch im Untersee gelegenen, aus drei kleinen Dörfern mit etwa 1600 Einwohnern bestehenden

### Insel Reichenau

vorüber, wo die ehemals berühmte Benediktinerabtei (724 gestiftet, 1803 säkularisiert) ihr Zelt aufgeschlagen hatte. Die prächtige Lage im See und die an historischen Erinnerungen reiche Stätte, sowie die lauschigen, im Grünen versteckten Dörfchen laden den Reisenden zu kürzerem oder längerem Aufenthalt ein. — Gute Unterkunft findet man im *Hotel Mohren*, Besitzer: Herr *Welte*.

### Konstanz.

Wer kennt sie nicht, wenigstens aus der Geschichte, die altherwürdige, weltbekannte „Constantia“, und wer möchte ihr nicht einen Besuch abstatten, der irgend an einem der vielen Plätze des Bodensees oder in dessen Nähe weilt? Die alte Konzilstadt mit ihrem eigenartigen Reiz, welchen die alten historischen Gebäude der Nachwelt erhalten, hat auch bemerkenswerte, monumentale Bauten der Neuzeit aufzuweisen. Prächtige, mit allem Comfort ausgestattete und gut geleitete *Gasthöfe* sind für die höchsten Ansprüche, wie für die einfachsten Lebensbedürfnisse in genügender Auswahl zu finden und sicher wird jeder Fremde, wess' Standes er sein mag, seinen Verhältnissen entsprechend Befriedigung finden.

Die Stadt Konstanz, Hauptstadt des badischen Seekreises, mit ca. 25,000 Einwohnern, ist infolge ihrer bevorzugten Lage und der vielen lohnenden Ausflüge ein beliebter Sommeraufenthaltort seit lange her und durch ihren regen Handel und lebhaftige Gewerbetätigkeit, die hervorragenden Sehenswürdigkeiten und histor. Erinnerungen *die bedeutendste Stadt am Bodensee*.

Das 1905 neu erstellte Wasserwerk mit prächtigem Hoch-Reservoir versieht die Stadt mit vorzüglichem, reinem Trinkwasser.

Das *Klima* ist angenehm, die Luft rein und erfrischend; jähe Temperaturwechsel kommen nicht vor. Die grosse Wasserfläche wirkt ausgleichend, im Winter wie im Sommer; von dem See und den Bergen her kommt zur heissen Jahreszeit stets Kühlung. Namentlich empfohlen ist Konstanz zu längerem Aufenthalt für *Seebäder* und als *Zwischenstation zu Höhenkurorten*, auch für Nervenleidende.

Besonders genussreich sind im Sommer die Seebäder (städtische Badanstalt vor dem Aussenhafen, Badanstalt des Inselhotels und beim Konstanzer Hof an der Seestrasse, in den beiden letzteren stärkerer Strom). Gondeln und Segelboote bieten Gelegenheit zum Rudern und Segeln.

Von den vielen **Sehenswürdigkeiten** der Stadt sollen nur hervorgehoben sein: Das *Münster*, ein prächtiger Bau aus dem

11. J.  
aus  
merl  
dess  
klav  
Paps  
aus  
Neul  
amt,  
halti  
gesc  
Pfah  
Aug  
Mal  
tor,  
erha  
Insc  
Hier  
das j  
gesc  
lehn  
fand  
Stad  
in ur  
Kirch  
ist d  
resta  
schic  
einer  
men  
Die  
haus  
bliot  
sind  
inter  
Pulv  
garte  
sicht  
des S  
Näch  
erba  
einer  
Erw  
Hyg  
E  
Halm  
Ca f

11. Jahrhundert, mit seiner Krypta wohl noch ins 10. Jahrhundert zurückreichend. Von seiner gotischen Turmpyramide aus genießt man eine herrliche Rundschau. Das *Kaufhaus*, ein merkwürdiger malerischer Bau aus dem 14. Jahrhundert, in dessen oberem grossem Saal im Jahre 1417 das Kardinalskonglave abgehalten wurde, aus welchem Martin V. Colonna als Papst hervorging. Prächtige Fresken (von Pecht und Schwörer) aus der Konstanzer Geschichte. Nicht weit entfernt ist der Neubau der *Ober-Postdirektion* mit Post- und Telegraphenamt, weiter das städtische *Rosgarten-Museum* mit seiner reichhaltigen interessanten Sammlung von Schaustücken für Naturgeschichte und Geschichte von Konstanz und Umgebung. (Reiche Pfahlbaufunde und Erinnerungsstücke aus der Konzilszeit.) Die *Augustinerkirche* (1268 erbaut) mit einem Altarbild der Konstanzer Malerin Ellenrieder, östlich dahinter die *Synagoge*. Das *Schnetztor*, Ueberrest der Befestigungswerke der Stadt mit noch gut erhaltenem Zwinger, erbaut um 1400. Die *Husenherberge* mit Inschrift in altem Relief und unweit davon der *Paulsturm*, wo Hieronymus von Prag (Mai 1415 bis Mai 1416) gefangen lag; das jetzige Gasthaus *Barbarossa*, wo 1183 der Konstanzer Friede geschlossen wurde, Haus „zum hohen Hafen“, vor dem die Belehnung des Burggrafen von Nürnberg mit Brandenburg stattfand, und das *Malhaus*, in früherer Zeit wohl Kaufhaus der Stadt, rufen die Erinnerung an die alte Geschichte der Stadt in uns wach. Die im romanischen Baustile gehaltene *evangelische Kirche* wurde 1873 fertig gestellt. Das *Kanzleigebäude* (Rathaus) ist ein hervorragend schöner Renaissancebau, der auf seiner restaurierten Aussenseite mit Fresken aus der Konstanzer Geschichte geschmückt ist und im Vorsaal des ersten Stockes einen Cyklus von Bildern aus der Geschichte des Stadtreiments, ausgeführt von Professor Häberlin in Stuttgart, zeigt. Die *Stefanskirche*, das ehemalige Franziskanerkloster, jetzt *Stadthaus*, das *Wessenberghaus* mit einer reichhaltigen städtischen Bibliothek und sehenswerter Gemälde- und Kupferstichsammlung sind nicht minder interessant. Ausserdem zieren noch eine Reihe interessanter alter Bauten die Stadt. Der *Rheinthorturm*, der *Pulverturm*, beide in der Nähe der jetzigen *Rheinbrücke*. Der *Stadtpark*, von dessen schönen Parkanlagen eine wunderbare Fernsicht auf See und Alpen sich bietet und in welchem während des Sommers fast allabendlich Promenade-Konzerte stattfinden. Nächst demselben die *Dominikaner-Insel*, mit im 13. Jahrhundert erbauten Kloster, nunmehr „Insel-Hotel“, mit alten Fresken und einem mit neuen Fresken geschmückten schönen Kreuzgang. Erwähnenswert ist auch das nach allen Anforderungen moderner Hygiene trefflich eingerichtete *Sanatorium Konstanzerhof*.

Hotels: *Badischer Hof*, *Bahnhof-Hotel Schönebeck*, *Barbarossa*, *Halm*, *Hecht*, *Insel-Hotel*, *Jakob* (Pension), *Post*, *Schlüssel*, *Schnetzer*.  
Cafés: *Bahnhofrestauration*, *Café Maximilian*.

Fast unerschöpflich ist die Gelegenheit zu **Ausflügen**; mit der badischen und den schweizer Eisenbahnen, den Dampfschiffen in den Obersee, den Ueberlinger See und den Untersee, zu Wagen und zu Fuss können zahlreiche hervorragend schöne Punkte der Umgegend mühelos erreicht werden. Ein spezieller *Führer von Konstanz* wird in jedem Hotel und Gasthofs an die Fremden verabreicht, der sie von allem Wissenswerten ausführlich unterrichtet. Ausserdem ist ein ständiges *Bureau des Kur- und Verkehrsvereins* errichtet, das bereit ist, Fremden über Wohnungen etc. unentgeltlich Auskunft zu erteilen und in jeder Weise an die Hand zu gehen.

Beliebte **Spaziergänge** von Konstanz sind: Der *Stadtgarten*, die *Seestrasse*, *Waldhaus Jakob*, angenehmer Familien-Aufenthalt in ruhiger prächtiger Lage mit Aussicht auf die Alpen und den See, wie sie schöner nicht zu wünschen ist. Von Konstanz auf sehr schönem Wege durch Wald und Wiesen und mit Beginn Juli d. J. ab auch mittelst Dampfbootes bequem zu erreichen, eignet sich die Pension Jakob vorzüglich auch zur Sommerfrische und bildet der unmittelbar vor unseren Augen sich abwickelnde rege Schiffs- und Bahn-Verkehr sowie jener der Ruder- und Segelboote, ohne störend einzuwirken, ein abwechslungsreiches Schauspiel; *Seebadeanstalt*; ferner die *Leopoldshöhe*, *Staad* (Hotel Schiff), *Allmannsdorfer Aussichtsturm*, die *Mainau* (Sommerresidenz des Grossherzogs von Baden), *St. Katharina* und der *Tabor* (Aussichtsturm). Mannigfache Spaziergänge nach der Schweizerseite, nachdem vorher noch dem *Husenstein*, wo ein Findlingsblock den Platz bezeichnet, wo Hus (6. Juli 1415) und Hieronymus (1416) verbrannt wurden, ein Besuch abgestattet ist, führen nach *Kreuzlingen*, *Emmishofen*, *Egelshofen*, auf die Höhe von *Bernrain*.

Von Konstanz aus gelangt man zu Fuss (zum grössten Teil durch schattigen Buchenwald) oder per Schiff zur

### Insel Mainau,

dem beliebten Sommeraufenthalte des Grossherzogs von Baden. Das Schloss bietet vieles Interessante, besonders hervorragend aber ist der sorgsam gepflegte und reich ausgestattete Garten, der in liberalster Weise zugänglich gemacht ist und mit seinen abwechslungsreichen Scenerien jeden Besucher entzückt. Auch von hier aus ist die Aussicht auf die weite Fläche des Sees und die schneebedeckten Alpen grossartig und gegen Westen auf die Ufer des Ueberlinger Sees hin ungemein lieblich.

Am südwestlichen Ende des Ueberlinger Sees liegt

### Bodman.

Aeltester Ort am Bodensee, 412 m ü. M., mit 900 Einwohnern, direkt am Waldesrande gelegen. *Schlossruine* und Stammschloss der Freiherrn von Bodman. *Frauenberg*, ehem. Cisterzienserkloster, in welchem sich der Kerker des hl. Othmarus befindet.

Grosser Hirschpark. Aussichtspunkte mit grossartiger Fernsicht über den ganzen Bodensee und den Höhgau. — Im Orte herrlicher Schlossgarten, Arzt und Apotheke.

*Gasthof* und *Pension „Linde“*, schattiger Garten, Kegelbahn und Halle.

*Motorbootverbindung* nach Station Ludwigshafen zu jedem Zuge. Von hier an den unten beschriebenen *Heidenlöchern* vorbei nach

### Ueberlingen.

Badische Amtsstadt mit ca. 4500 Einwohnern, in herrlicher, vor Nordwinden vollkommen geschützter Lage am nördlichen Ufer des Ueberlinger Sees, wegen seiner landschaftlichen und altertümlichen Reize als Bad- und Luftkurort von jeher gerne besucht, hat in neuerer Zeit eine Eisenbahn (Linie Radolfzell-Stahringen-Ueberlingen) erhalten, die seit Oktober 1901 bis Friedrichshafen-Lindau weitergeführt ist.

Mit Fortsetzung der Eisenbahn von Ueberlingen nach Friedrichshafen-Lindau hat Ueberlingen einen weiteren Bahnhof (Ueberlingen-Ost) erhalten. Die neue Bahnlinie führt vom seitherigen Bahnhof (Ueberlingen-West) durch zwei grosse Tunneln unter der Stadt Ueberlingen durch und tritt am Ostende der Stadt: „Bei den Mühlen“ wieder heraus, wo sich der neue Bahnhof „Ueberlingen-Ost“ befindet. Eine Fahrt auf der neuen Bahnlinie über Markdorf-Kluftern nach Friedrichshafen ist sehr interessant. In der zweiten Station von Ueberlingen ab, in Oberuhldingen-Mühlhofen, schliesst die von da nach Unteruhldingen an den See gebaute Nebenroute an, so dass jetzt direkte Anschlüsse der in Unteruhldingen eintreffenden Dampfboote an die Gürtelbahn nach Ueberlingen, wie nach Friedrichshafen-Lindau hergestellt sind.

Die Stadt ist mit *elektrischer Beleuchtung* versehen.

Durch die *Eisenbahn*, *Dampfschiffe* und *Motorboote* lassen sich herrliche Ausflüge nach allen Richtungen ausführen, und ist das Kurkomite stets bestrebt, die schönen Punkte der Umgegend besser zugänglich zu machen.

Von den vielen **Sehenswürdigkeiten** der altertümlichen Stadt, mit hohen Giebelhäusern, alten Toren, mächtigen Türmen und Stadtmauern sind besonders hervorzuheben:

Das spätgotische, fünfschiffige *Münster*, zu St. Nikolaus (Grundstein gelegt 1353, von Meister Eberhard Rab), mit herrlichem geschnitztem Hochaltar von Jörg Zürn 1618, reichem Münster-schatz, Sakramenthäuschen, Kanzel, Oelberg etc. Die Kirche, eine der interessantesten und schönsten am Bodensee, soll stilgemäss restauriert und freigelegt, der unvollendete Turm ausgebaut werden. Das *Rathaus* mit seinem herrlichen, geschnitzten gotischen Ratsaal, von 1494, von J. Russ, von Ravensburg. (Plastische Darstellung der Stände des hl. römischen Reiches deutscher Nation.) Die *alte Stadtkanzlei* 1598, in der Nähe des Rathauses, eine Perle deutscher Renaissance, mit Prachtportal



und Kolossalwappen. Sehenswert sind ferner: Haus zur Löwenzunft mit Saal, die *Altertumssammlung*, die *Bibliothek* mit 22,000 Bänden etc.

Was Ueberlingen als Sommeraufenthaltort besonders empfiehlt und angenehm macht, sind die reizenden *städtischen Kuranlagen* mit den romantischen, schattigen Partien in den alten Festungsgräben und den prächtigen Aussichtspunkten auf der Höhe, *Uhlandhöhe* mit Panorama und *St. Leonhard*.

Gute Unterkunft für Fremde bieten das komfortabel eingerichtete städtische *Badhotel* mit prächtigem Garten am See, 100 Fremdenzimmern, Salons, Konversations- und Speisesaal, Badeeinrichtungen etc., das *Hotel Löwen*, zunächst am See mit Garten und Badeeinrichtung.

Die Umgebung Ueberlingens bietet zahlreiche schöne Punkte für Ausflüge: *Goldbach* mit seinen vorgeschichtlichen *Heidenhöhlen*; die aus der Eiszeit stammende, oberhalb Brunnensbach gelegene *Gletschermühle*; der romantische *Hödinger- und Spetzgartertobel*; einzig der *Haldenhof* mit *Hohenfels* und den Steinpalmen oberhalb Sipplingen. Herrlich und mit Motorboot leicht zu erreichen sind die grossartigen Waldpartien mit zahlreichen Fusswegen auf der Bodanhalbinsel zwischen Wallhausen und Bodman, mit Burghof, Cargegg, Lusthäuschen, Ruine Bodman, Frauenberg etc.

Landeinwärts beliebter Ausflug über das ehrwürdige ehemalige Kloster **Salem** nach

### Heiligenberg,

dem Aufnahmepunkte des vom Verband der Gasthofbesitzer am Bodensee und Rhein herausgegebenen Bodenseepakats. 723 Meter überm Meer und 325 m überm Bodensee, von weiter Ferne sichtbar, liegt der reizende Luftkurort *Heiligenberg*, der von der Eisenbahnstation Mimmenhausen-Neufrach in zwei Stunden leicht zu erreichen ist. Freie und nach Norden zu geschützte Lage, gewährt Heiligenberg, selbst in der grössten Hitze des Sommers, erfrischenden Luftzug und zugleich Schutz gegen die Nord- und Ostwinde. Von Nervenkranken, Rekonvaleszenten etc. wird der Ort wegen seines subalpinen Klimas für Sommeraufenthalt mit Vorliebe aufgesucht. Zwei stattliche Gasthäuser (*Hotel Post*, *Hotel* und *Pension Winter*) können eine grosse Zahl Fremder beherbergen. Das *Schloss* mit seinem berühmten *Rittersaal*, einem Meisterstück deutscher Renaissance, von dem aus man eine unvergleichliche Aussicht auf Bodensee und Alpen geniesst, die überaus reich in Gold prangende, hohen Kunstgenuss gewährende *Schlosskapelle*, sind Sehenswürdigkeiten ersten Ranges. Zieht man noch die vielen sich darbietenden Spaziergänge im schattigen Schlosspark, in den nah gelegenen Laub- und Nadelholzwaldungen in Betracht, so ist nicht zu verwundern, dass Heiligenberg in neuerer Zeit als einer

der *beliebtesten* Luftkurorte in der Nähe des Bodensees bekannt geworden.

Nun wieder zurück an den See nach

### Meersburg,

einer der ältesten histor. Städte am Bodensee mit 2000 Einw. Die Hauptsehenswürdigkeit ist das alte Schloss, dessen Dagobertsturm aus dem Jahre 629 stammt. In den vierziger Jahren des 19. Jahrhunderts gehörte das Schloss dem tüchtigen Gelehrten und Forscher, Freiherrn von Lassberg. Nach dessen Tode erwarb den kolossalen Bau Frhr. Mayer von Mayerfels, jetziger Besitzer ist die Familie von Miller, beide aus München. In dem, dem alten gegenüberliegenden *neuen Schloss*, als Bischofssitz 1750 gebaut, ist jetzt eine Taubstummenanstalt untergebracht und neben dieser dehnt sich das ehemalige bischöfliche Seminar aus, das jetzt zum Schullehrerseminar umgewandelt ist; gegen den See zu fällt die Felswand, auf der die Gebäude erbaut sind, schroff ab und vom See aus gesehen bietet die lange Steinwand einen imposanten Anblick. Zu erwähnen ist noch das *Rathaus* (Saal) mit Kellerei, sowie Spital- und Domäne-Kellereien, da in den Meersburger Geländen die besten Seeweine wachsen. Auf dem Friedhofe befindet sich das Grab Lassbergs, Dr. Mesmers und der Dichterin Annette von Droste-Hülshoff, deren Denkmal auf dem Schlosspark errichtet wurde.

**Aussichtspunkte:** *Edelstein, Friedrichshöhe* (Wasserwerk) und *Wetterkreuz*.

Gasthof und Pension zum *Wilden Mann*, mit Garten, direkt am See; Gasthof zum *Schiff*.

### Friedrichshafen,

mit 6200 Einwohnern, bestehend aus der früheren Reichsstadt *Buchhorn*, der *Neustadt*, dem *königl. Schlosse*, ehemals Benediktinerkloster *Hofen*, verbunden durch eine schattige Promenade, ist seit seinem Entstehen der Lieblingssitz des württembergischen Königshauses gewesen, welches sich angelegen sein liess, den Ort in jeder Weise zu heben und zum Lieblingsaufenthalt ruhe- und badebedürftiger Fremder zu machen.

Ausser den schattigen Promenaden, welche auf allen Strassen bis zu den Wäldern führen, ist namentlich der städtische Riedlepark zu erwähnen. Der prachtvolle kunstvoll angelegte Schlossgarten nebst Schloss bilden einen Hauptanziehungspunkt für Fremde und sind jederzeit zugänglich.

Grossartig ist das Panorama, welches die ganze Gebirgskette von den Berner- bis zu den Algäueralpen umfasst. Zu diesem Genusse laden eine Menge schön ausgesuchter Punkte ein, so am *Schlossdamm*, im *Kurgarten*, den Anlagen am *Kaiserdenkmal*, am Seehafen, den neuen Anlagen am Hochdruckreservoir, die Ruheplätze am Saume des Riedleparkes, etc.

Für Kurzwecke dienen ausser vorzüglich eingerichteten Seebädern eine von Herrn Dr. Kay geleitete Heilanstalt mit türkischen, russischen, allen medizinischen Bädern, Elektrotherapie, Massage etc.

Eine sehr sehenswerte Sammlung besitzt der Verein für Geschichte des Bodensees und Umgebung.

Das königl. Paulinenstift, eine Erziehungs- und Unterrichtsanstalt für Töchter der gebildeten Stände, gegründet 1856, unter dem Protektorate Ihrer Majestät der Königin stehend, erfreut sich längst eines ausgezeichneten Rufes. Seit dem Jahre 1897 befindet sich hier ein weiteres Töchterinstitut der Franziskanerinnen von Siessen, „St. Antonius“ genannt. — Dasselbe erfreut sich infolge seiner herrlichen Lage und Einrichtung, sowie seiner guten Lehrkräfte bereits einer zahlreichen Frequenz.

Für Unterkunft der Fremden ist in den nachstehenden Hotels bestens und jeder Anforderung entsprechend gesorgt. *Deutsches Haus, Hafen-Bahnhof-Terrasse, Seehotel, Sonne, Lamm.*

In zwanzig Minuten erreichen wir mit der Bahn landeinwärts

### Ravensburg.

Die Stadt Ravensburg (14.000 Einwohner) liegt prächtig am Fusse der *Veitsburg* mit den Ruinen des alten Stammschlusses der Welfen, der alten Ravenspurc oder Rabenburg. — Alte gut erhaltene Stadttürme zieren die Stadt von allen Seiten, altertümliche Häuser, schöne neue Anlagen und Baulichkeiten verleihen der Stadt ein freundliches Gepräge; das neu erstellte prächtige *Konzerthaus* bildet eine Sehenswürdigkeit. — *Bahnhof-Hotel Hildenbrand, Hotel Lamm.* — Zahlreiche Ausflüge in der Nähe der Stadt mit schönem Fernblick auf die Alpen, der besonders von der *Veitsburg* und der *Waldburg* grossartig ist, lohnen den kurzen Abstecher vom Bodensee nach Ravensburg reichlich.

Von Ravensburg (Strassenbahn) in 30 Minuten nach der altberühmten ehemaligen Benediktiner-Abtei *Weingarten*. Empfehlenswerter Besuch der prächtigen *Klosterkirche*, mit der *Welfengruft* und ausgezeichnetener Orgel. — Weiters erscheint ein Besuch der Abtei *Weissenau* lohnend.

Rückgekehrt nach Friedrichshafen benützen wir das Dampfschiff, das uns in 30 Minuten, oder die neuerbaute Bodenseegürtelbahn, welche uns in 12 Minuten an *Eris Kirch* und der *Schussenmündung* vorüber nach dem stattlichen Markt Flecken

### Langenargen

bringt. Dasselbst erhebt sich auf einer künstlich mit dem Festlande verbundenen Insel, reich an Vergangenheit, im maurisch-italienischen Stile das Schloss *Montfort*, früher Sommeraufenthalt der Prinzessin Luise von Preussen. *Langenargen*, mit 1400 Einwohnern, zieht sich anmutig längs des Ufers hin und bietet

von jedem Punkte aus prachtvolle Aussicht auf den See und das Gebirge, sowie weit hinauf in das tief eingesenkte Rheintal. Neben einer flotten Industrie wird hauptsächlich Landwirtschaft betrieben, doch entwickelt sich Langenargen immer mehr als Badeort, der im Sommer stark besucht ist. — Schöne Spaziergänge sind längs des Sees zur Schussenmündung, von dort in den ausgedehnten Staatswald, etwas weiter in die hohe Wacht und Lehneusburg. Sehenswert ist die *Marktkirche* mit schönen Altargemälden, das *Schloss* mit Park, sowie die 1897 erbaute *Kabelbrücke* über die Argen. Besonders zu erwähnen sind die guten Badeanstalten. Gute Unterkunft im Hotel *Schiff*.

Weiter führt uns das Dampfschiff durch die Fluten des Sees gegen Osten nach **Kressbronn**, bezw. die Bodenseegürtelbahn ab Langenargen direkt nach

### Nonnenhorn,

bayerischer Grenzort am Bodensee, je 2 Kilometer Entfernung zwischen den Dampfschiffstationen Wasserburg und Kressbronn. Eisenbahnstation und wohl die schönste Partie der nördlichen Bodenseegürtelbahn, am Seeufer nur durch Obstgärten und Weinberge sich hinziehend. Die Station mit Post, Telegraph und Telephon inmitten des in Hufeisenform gebauten Ortes, dessen mit wohlgepflegten Ziergärten umgebene, mit Spalier- und Weinranken bepflanzte Häuser, in den üppigen Obst- und Weinplantagen zerstreut, von Fleiss und Wohlstand zeugen.

In Mitte des Ortes, beim trauten Kirchlein, ein erratic Block, welcher in der sog. Eiszeit aus den schweizer Steinregionen ans diesseitige Seeufer verschoben, wo er 1880, als der ganze Bodensee überfroren war, durch den brechenden Eisschub aus der seichten Seefläche ans Land geschoben und als Erinnerungszeichen dieser seltenen Naturerscheinung hieher geschafft wurde.

Nebenan befindet sich das Gasthaus „*Zum Kapellenwirt*“ (Besitzer: Jakob Witzigmann), altrenommierte Obstweinkelerei. *Gasthof zum Engel*.

Von **Kressbronn**, an der Grenzmarke zwischen Württemberg und Bayern vorüber, bringt uns das Schiff nach **Wasserburg**, Seebad und klimatischer Kurort, mit Dampfschiff-, Post- und Telegraphenstation, von Lindau zu Fuss in  $\frac{3}{4}$  Stunden, per Dampfboot in 20 Minuten zu erreichen. Von Touristen gern besucht, auf einer in den See sich erstreckenden Landzunge gelegen, bietet das Gestade ein wahrhaftig grossartiges Gebirgs-panorama und man geniesst von dort einen Ausblick auf die weite Seefläche, wie schöner kaum an einem anderen Orte. Prächtige Spazierwege durchziehen die ganze Gegend und führen zu aussichtsreichen Höhepunkten, wie zu Nadel- und Laubholz-wäldern.

Zwischen Wasserburg und Lindau liegt reizend am See das viel besuchte

### Bad Schachen,

klimatischer Kurort, See- und Mineralbad, beliebter Ausflugsort, zu Fuss  $\frac{1}{2}$  Stunde, per Dampfboot 10 Minuten von Lindau entfernt. — Von hier aus entfaltet sich eine prachtvolle Fernsicht auf die Gebirge der Schweiz und Vorarlbergs; dieses entzückende Bild wird durch die lieblichen, in den Fluten des Sees sich spiegelnden Ortschaften und Städte vervollständigt.

Zahlreiche, herrschaftliche Villen und grosse Parkanlagen umkränzen den anmutigen Kurort, ebenso führen wohlgepflegte Wege nach allen Richtungen.

Bad Schachen hat eine Kurhalle, sowie grosse neuerbaute Speise- und Konversationsräume. Ausser einer eisenhaltigen Mineralquelle mit warmen Bädern ist daselbst eine guteingerichtete Seebadeanstalt; sowie Gelegenheit zum Fischen und Kahnfahren. — Im Orte Schachen befindet sich Post und Telegraph; Telephon im Hotel.

Hotel und Pension *Schielin*.

Und nun ist sie schnell erreicht

### Lindau,

die reizende Inselstadt, das deutsche Venedig. Lindau liegt auf einer 0,41 qkm grossen Insel, hat 6800 Einwohner und ist durch eine 219 m lange Brücke und den 550 m langen Eisenbahndamm, an welchem ein Fusssteig, mit dem Festlande verbunden. Von Mitte Mai an sind die kräftigen Seebäder eröffnet. Zwei komfortable städtische Seebadeanstalten mit Douchen, Schwimmschulen und anderen Vorrichtungen stehen den Besuchern zur Verfügung. Ein in den Jahren 1899/1900 von der Firma Schuckert in Nürnberg erbautes, umfangreiches städtisches Elektrizitätswerk versorgt die ganze Stadt und die Gemeinde Aeschach mit elektrischem Lichte und Kraft.

Das Rendezvous aller Fremden und Einheimischen bildet naturgemäss der Hafenuai. Dort herrscht das regste Leben. Dampfer und Segelboote laufen fortwährend ein und aus. Jeden Mittwoch, Sonn- und Feiertag Vormittag findet Konzert der Lindauer Regiments-Musik-Kapelle statt, ausserdem wöchentlich vier mal abends Promenade-Konzerte derselben Kapelle.

Am Hafenuai liegen die meisten Hotels, so das Hotel *Bayer Hof*, Hotel *Helvetia*, Hotel *Reutemann*; am Reichsplatz das Hotel *Sonne*, und in der Stadt Hotel *Krone* und Hotel *Lamm*. *Bahnhof* und *Dampfschiffrestauration*.

**Sehenswürdigkeiten:** Der *Seehafen* mit dem Löwen als Landeshoheitszeichen (modelliert von Halbig) und dem Leuchtturm (33 m hoch), ist einer der schönsten des Bodensees. Vom Leuchtturme prächtige Aussicht; Karten zum Aufstieg im Haupt-

zollamt. Das *Denkmal König Max II.*, modelliert von Halbig, unmittelbar bei der Landestelle. Der *Monumentalbrunnen* auf dem Reichsplatze (von Friedr. v. Thiersch und Rümmer). Das *alte Rathaus*, 1422—1436 im gotischen Stile errichtet, 1578 massvoll in Deutsch-Renaissance umgestaltet, wurde in neuester Zeit durch Prof. v. Thiersch auf den Stand des Jahres 1578 zurückgeführt; Wandmalereien von J. Widmann; innen sehenswerte Säle mit gewölbten und geschnitzten Riemendecken. Das *städtische Museum* im Obergeschoss des alten Rathauses enthält eine ganze Reihe von Sehenswürdigkeiten. (Wenn geschlossen, wende man sich an den Ratsdiener.) Die *Heidenmauer*, alter römischer Wachturm. Die *Peterskirche*, aus dem 9. Jahrhundert stammend, mit Fresken; Schlüssel im Schrankenbureau. In der Nähe der gut erhaltene *Diebsturm*, aus dem 13. Jahrhundert stammend, altes Gefängnis mit hübscher Aussicht (Schlüssel im Rathaus [Baubureau]). Die aufgelassene *Barfüßerkirche* birgt die umfangreiche alte reichsstädtische *Bibliothek* (mit interessanten Quellenwerken und Inkunabeln), den Konzert- und Theatersaal. Den Marktplatz zieren die protestantische *St. Stephanskirche* (12. Jahrhundert) mit vortrefflicher Orgel, und die katholische *Marien- oder Stiftskirche*. Ebenda der *Neptunbrunnen* und der *Kawazzen*, ein imposantes, mit Fresken bemaltes Patrizierhaus, aus dem Beginn des 18. Jahrhunderts. Der *Sünfzen* in der Maximilianstrasse, früher Trinkstube der Junker. Die *Fischzuchtanstalt* beim Theater. Das *Kriegerdenkmal* in den Anlagen am Landtor. Das städtische *Elektrizitätswerk*, ein auch äusserlich stattlicher Bau. Der Neubau des Kinkelinischen Töchterinstitutes mit altem reichverziertem Erker. Das katholische Pfrundhaus, an Stelle des Geburtshauses Dr. Hermann v. Lingg neu erbaut. Der *Pulverturm* auf der hinteren Insel, im Jahre 1898 zu einer reizenden Sommerwohnung für den Bürgermeister umgebaut. Altertümliche Gebäude mit Lauben und Erkern befinden sich in den meisten Strassen der Stadt. *Privatsammlungen*: alte Rüstungen, Waffen und Münzen, im Besitz des Herrn Baron Lochner von Hüttenbach; sehenswert: die Semlerschen Sammlungen von allen möglichen Altertümern in Hochbuch.

**Spaziergänge und kleinere Ausflüge:** Ueber die Landbrücke links dem See entlang und auf dem Bahndamm zurück.  $\frac{1}{2}$  Std. — Ueber die Landbrücke durch Aeschach an der neuen, von Prof. v. Thiersch erbauten Kirche vorüber nach Hochbuch und über Hoyerndorf und dem Bahndamm zurück. 1 Std. — Durch Aeschach nach Heimesreutin, von dort, am Weiher vorbei, durch den Wald nach Schönbühl, Rückweg über Klosterhof oder Schlechterkeller und Schützenhaus.  $1\frac{1}{2}$  Std. — Ueber den Bahndamm nach dem Hoyerberg, über Enzisweiler und Schachen zurück. 1 Std. — Nach Schachenbad, von dort in den Lindenhof (Freitags frei, sonst Karten à 1 M. in Schachenbad), dann über

Allwind nach Wasserburg und per Dampfer zurück. 1 1/2 Std. — Ueber Aeschach nach Schönau, von dort auf den Ringelsberg; zurück über Taubenberg, Bodolz und Enzisweiler. 2 Std. — Ueber Reutin nach Mozach, durch den Wald zur Weissensweiler Halde, über Rehlings und Köchlin zurück. 2 Std. — Ueber Steig durch das Bösenreuter Tobel nach Egghalden und Diezlingsbad; Rückweg durch den Hangnacher Wald und Rickenbach. 3 Std. — Kleine Bergpartien: Gebhardsberg — Ruckberg — Fluh und Wirtatobel — Pfänder — Steinerer Tisch (Rorschach) — Heiden — Walzenhausen — Meldegg. — Beliebte grössere Bergpartien: Hohe Freschen — Hochhälpele — Hohe Kugel — Dreischwesternberg — Hoher Frassen — Scesaplana — Wildkirchli — Kamor — Hohenkasten — Säntis.

Der fischreiche Bodensee bietet Freunden des Fischsportes günstigste Gelegenheit. Ruder- und Segelboote, Motorboote, Equipagen aller Art stehen gegen feste Tarife zur Verfügung. Telefon-Verbindung mit Bayern, Württemberg, Ostschweiz und Vorarlberg.

### Oberstaufen im Allgäu.

Angesichts der Allgäuer Nagelfluhkette liegt 140 Meter hoch über dem Weissachtale und 790 Meter über der Nordsee der freundliche Marktflecken Oberstaufen inmitten einer Landschaft, welche an Lieblichkeit, an herzerquickender Abwechslung von Berg und Tal, von dunklen Wäldern und grünen, mit schmucken Häusern übersäten Matten nicht leicht übertroffen werden kann. Im Süden erheben sich Hochgrat und Rindalphorn mit ihren Nachbargipfeln und Vorbergen, und im Westen bilden Säntisgruppe und Churfürsten einen grossartigen, den Blick eigenartig fesselnden Abschluss des Panoramas.

Das Wahrzeichen aber sozusagen von Oberstaufen bildet die ehemalige Montfort'sche Veste, der jetzige Schlosskeller mit seiner einzig schönen Aussicht, durch die im Jahre 1899 neu erbauten prächtigen Hallen mit Veranden und Aussichtsturm wieder zum Anziehungspunkte der ganzen Gegend geworden.

Kein Wunder daher, dass Oberstaufen wegen seiner reizenden geschützten Gebirgslage, seiner reinen, staubfreien Luft, seinen in nächster Nähe gelegenen schattigen Wäldern und der grossen Mannigfaltigkeit seiner Spaziergänge und Ausflüge in Jahr für Jahr steigender Frequenz als Luftkurort und Sommerfrische aufgesucht wird, zumal auch zahlreiche, guteingerichtete Privatwohnungen zur Verfügung stehen.

In einer Entfernung von 15 Minuten liegt das Bad Rain mit leichter Schwefelquelle.

Da Oberstaufen Schnellzugsstation ist und in einer Stunde Bahnfahrt von Kempten und Lindau aus erreicht werden kann, so lassen sich Ausflüge von dorther leicht in einem halben Tage ausführen, wie ebenso umgekehrt von Oberstaufen ab

solche besonders nach Lindau, Bregenz etc., nach Oberstdorf, und besonders auch in den Bregenzer Wald bequem unternommen werden können.

Gasthöfe: *Büttner, Keck, Krone, Löwen, Adler*. Café- und Weinwirtschaft *Hener* mit Garten.

**Ausflüge:** Kapf, Jugend, Salmanserhöhe, Staufenberg, Sulzberg, Buchenegger Wasserfälle, Krebs- und Eibele-Wasserfälle, und verschiedene andere.

**Lohnende Bergtouren:** Hochgrat, Rindalphorn, Stuiben, Hochhädrich, Koyen.

### Oberstdorf im Allgäu.

Die östliche Gruppe der gegen den Bodensee zu abfallenden Berggebiete bilden die von sanften Alpenweiden und hohen dunklen Waldbergen zu nackten, steilen Felswänden und wild zerklüfteten Schrofen ansteigenden **Allgäuer Alpen**, die besonders vom Pfänder bei Bregenz und vom mittleren und nördlichen Bodensee aus schön zu beobachten sind.

In wenigen Stunden gelangt man von Lindau aus mit der Eisenbahn in das Herz dieser schönen Landschaft, des grünen Allgäus, das Lieblichkeit und Grossartigkeit in seltenem Masse vereinigt.

Auf weiter Flur oberhalb des Zusammenflusses der drei Quellströme der Iller, rings umgeben von einem herrlich gruppierten Kranze der mannigfaltigsten und interessantesten, gleich vorn schroff aufsteigenden Bergformen, liegt in der Höhe von *über 800 m* der grosse Marktflecken **Oberstdorf**, berühmt durch seine unerschöpflichen Ausflüge auf die Höhen und in die zahlreichen Seitentäler, sowie durch die vielen schönen Hochpartien, vielbesucht auch als Kurort wegen seiner hohen, gesunden Lage und herrlichen Luft, endlich als Bindeglied zwischen dem oberbayrischen Gebirgsland und dem Bodenseebecken.

Hotel und Pension *Villa Rubihaus*. Gasthof *zum Löwen*.

**Ausflüge:** Wasach und Kapf, Zwingsteg und Walserschanze, Freibergsee, Birgsau und Einödsbach, Christlessee und Spielmannsau, Hölltobel und Gerstruben, Oytal und Stuibenfall und viele andere.

**Berühmte Bergfahrten:** Nebelhorn (2224 m), Fellhorn, Hoher Ifen, Widderstein, Mädelegabel, Hohes Licht (2687 m), Hochvogel, Häfatsspitze, Trettachspitze.

### Bregenz.

Am östlichen Ende des Bodensees, an der am Fusse des Pfänderstockes in weitem Bogen sich dahinziehenden herrlichen Bucht liegt malerisch die Landeshauptstadt Vorarlbergs, Bregenz,



bekannt schon zur Zeit der Römer unter dem Namen Brigantium. In früheren Zeiten ein kleines, stark bewehrtes Städtchen, hat sich Bregenz durch die Eröffnung der Arlbergbahn (1884) und der österreichischen Schifffahrt auf dem Bodensee und der damit in Verbindung stehenden Trajektanstalt zu einem bedeutenden Verkehrsknotenpunkt und Handelsplatz emporgeschwungen, dessen Einwohnerzahl in kürzester Zeit von 4000 auf 8000 stieg. Treffliche Eisenbahn- und Dampfschiffverbindungen nach allen Richtungen dienen dem Verkehre. Telephonamt, Post- und Telegraphenamt, letzteres während des Sommers mit Nachtdienst, entsprechen den Anforderungen eines regen Verkehrs.

Hervorragend Interessantes bietet das *Landesmuseum*, in welchem die Ausgrabungen auf dem Oelrain und nächst der Villa Babenwohl, wo sich die römische Niederlassung befand, aufbewahrt werden, die katholische Pfarrkirche zum *St. Gallus* mit dem gotischen massiven Turm aus mächtigen Sandsteinquadern, welche auf einem Hügel gelegen, inmitten des alten Friedhofes über die umliegenden Häusergruppen majestätisch emporragt. In der Kirche befindet sich ein von der Kaiserin Maria Theresia gestifteter schöner Hochaltar; ferner kunstvoll geschnitzte Chorstühle. Weitere Sehenswürdigkeiten sind: die *Seekapelle*, gegründet zur Erinnerung an die Befreiung der Stadt von der Belagerung durch die Appenzeller (13. Januar 1408), die *Martinskirche* in der Oberstadt mit aussichtsreichem, frei zugänglichem Turm und mit zahlreichen historischen Erinnerungen geschmückt, die *protestantische Kirche* auf dem Oelrain, das neue *Post- und Telegraphenamtsgebäude*, das stattliche *Trockendock* nebst den Anlagen zum Betrieb der elektr. Beleuchtung, das neuerbaute allen hygienischen Anforderungen entsprechende und auf das modernste eingerichtete städtische *Schlachthaus*. In unmittelbarer Umgebung die *Kirche* und das Cisterzienser Kloster *Mehrerau*, eine Stätte reicher historischer Vergangenheit, und das Damenkloster *Riedenburg* mit einem Pensionat für Töchter höherer Stände.

Gasthöfe und Restaurationen: Gasthof und Café-Restaurant *Austria*, *Bahnhof-Restaur.*, Hotel *Europe*, Hotel *Weisses Kreuz*, Hotel *Krone*, Hotel *Montfort*, Hotel *Österreichischer Hof*, Hotel am *Pfänder*, Hotel *Post*, *Weinstube Kinz*, Gasthof und Restaurant zur *altdeutschen Weinstube*.

Schattige Waldungen, Alleen und Parkanlagen in der Stadt und in unmittelbarer Nähe derselben laden den Besucher zu erquickenden Spaziergängen ein. — In den städtischen Parkanlagen am Quai, welche abends elektrisch beleuchtet werden, finden während der Saison wöchentlich drei Konzerte und mehrere grössere Festlichkeiten mit Seebeleuchtung, Feuerwerk etc. statt. — Ebenda stehen im neu erbauten Gondelhafen zahlreiche Ruder- und Segelboote zu Wasserfahrten zur Verfügung, während die komfortabel eingerichteten Badeanstalten dem Publikum Gelegenheit zum Genusse der Seebäder bieten.

Von der grossen Anzahl lohnender **Spaziergänge**, kleinerer und grösserer **Bergpartien** seien besonders hervorgehoben:

Gebhardsberg,  $\frac{1}{2}$  Stunde, a) auf dem Fahrweg an der Villa Raczinski vorüber, b) über den Talbachberg (angenehmer, schattiger Waldweg). Prachtvolle Aussicht auf den See, das Gebirge und das Rheintal. — Berg Isel (Militär- und Zivilschiesstätte), hübsche Aussicht,  $\frac{1}{4}$  Stunde. — Grafenreuths-Ruhe (Bregenzer Klause, historisch denkwürdig), an der Lindauer Reichsstrasse, 20 Minuten. — Ruine Ruggburg über Lochau,  $1\frac{1}{2}$  Stunden. — Fluh, 800 m, am südlichen Abhange des Pfändergebirges, schöne Aussicht. — In der Nähe besuchenswerter Wasserfall. Weg a) über Gebhardsberg, bezw. Hochalber, b) über den Talbachberg, c) über den Berg Isel, 1 Stunde. — Haggen und Buchenberg, schönster Blick auf die Bregenzerbucht (Rhombenstein, Schwedenschanzen), 1 Stunde. — *Pfänder* (Bodensee-Rigi), 1060 m, Aussichtspunkt ersten Ranges, mit Wagen 2 Stunden, zu Fuss über Berg Isel und Halbstation (Weg weiss markiert)  $1\frac{1}{2}$  Stunden, über Fluh (Fahrweg) 2 Stunden, Abstieg auch nach Lochau mit Berührung von Eichberg und Haggen. 5 Minuten unter der Spitze Hotel *Pfänder*. Telephonverbindung mit Weinstube Kinz in Bregenz, schöne schattige Anlagen, ausgedehnte Waldspaziergänge. — Kennelbach. — Kronenthalde. — Bregenzer Wald. — Meldegg. — Walzenhausen. — Gebhardshöhe. — Heiden. — Steinerne Tisch.

Von **grösseren Bergpartien** seien erwähnt: *Hochälpele* — *Canistuh* (2041 m) — *Mörzelspitze* (1827 m) — *Hohe Freschen* (2002 m) — *Hohe Kugel* — *Staufenspitze* — *Hoher Kasten* (1799 m) — *Säntis* (2504 m) — *Drei Schwestern* (2098 m) — *Hoher Frassen* (1726 m) — *Scesaplana* (2962 m).

Seit September 1902 ist Bregenz durch eine **Schmalspurbahn** mit seinem Hinterlande, dem Bregenzerwalde, verbunden, welche die Hauptorte dieser höhen- und wälderreichen Gegend berührt und in dem prächtig gelegenen

## B e z a u

endigt. — *Bahnrestauration* und *Gasthof Natter*.

Von Bregenz mit der Bahn das Rheintal aufwärts erreichen wir in kurzer Zeit **Schwarzach**.

Die nächste Bahnstation nach Schwarzach ist die volkreiche Stadtgemeinde

## D o r n b i r n

mit 13,500 Einwohnern. Ausser dem Bahnhofe besteht am nördlichen und südlichen Ende der ausgedehnten Ortschaft je eine Haltestelle, Haselstauden und Hatlerdorf. Eine grosse Industrie, die ihre Stätten zum grössten Teile an der Peripherie des Ortes verbreitet, Spinnereien, Webereien, Färbereien etc. beschäftigen eine bedeutende Anzahl Arbeiter; ausserdem betreibt ein erheblicher Teil der Einwohnerschaft die Stickerei

als Hausindustrie. — Die wohlgepflegten Strassen der Stadt sind elektrisch beleuchtet. — Von öffentlichen Anstalten sind von allgemeinem Interesse das Schwimmbad und die Volksesehalle, beide im Oberdorf.

Hotel *Rhomberg*, Hotel *Weiss* (Fuhrwerk), Restaurant zum *Güttele*.

**Sehenswertes:** *St. Martins-Pfarrkirche* mit dem Säulen-Porticus und schönen Fresken von Plattner und Ryeks, die *Pfarrkirche in Hatlerdorf*, die *Kapuzinerkirche*, die *Pfarrkirche in Oberdorf*, die *Kirche* und das *Kloster* der *PP. Redemptoristen* in Haselstauden, der mit bemerkenswerten Skulpturen geschmückte *Friedhof* in Markt, das neue *Volksschulhaus*. Hochinteressant ist das neben der *Pfarrkirche* stehende *uralte Haus* Nr. 1, das als Typus eines Rheintaler Hauses gelten kann.

**Ausflüge:** *Zanzenberg* mit prachtvoller Aussicht in das Rheintal und Bodensee; *Romberg* und *Fallenberg*; *Schwefelbad Kehllegg* und Dorf *Kehllegg* (1 Stunde); *Bad Haslach* am Fusse des Breitenberges; *Steinbrüche* der Rheinkorrektion; die *Schwende*; *Hochälpele*; *Achrain* an der Bregenzerwälderstrasse über die reinlichen Weiler des „hintern Berges“.

Den Hauptanziehungspunkt für Dornbirn bildet das von Tausenden von Fremden alljährlich besuchte *Güttele* mit seiner wildromantischen *Rappenlochschlucht*.

Im *Güttele* befinden sich grosse industrielle Etablissements, deren Besitzer einen gut gesicherten Steig durch das *Rappenloch* herstellen liessen, auf welchem man über die 21 m hohe Stauwehre zum *Staufensee* und am linken Ufer desselben entlang zum *Elektrizitätswerke* gelangt, welches die grosse *Gemeinde Dornbirn* mit elektrischem Lichte versorgt. Die *Wasserleitungsbauten* zu dieser schwierigen Anlage bieten sowohl für Techniker als für Laien hochinteressante Besichtigungsobjekte.

Von *Dornbirn* täglich zweimalige Postverbindung mit *Personenbeförderung* nach dem *Bregenzerwald*.

Seit Jahresfrist ist die Stadt durch eine elektrische *Kleinbahn* mit der *industrie- und verkehrsreichen Marktgemeinde Lustenau* (6221 Einwohner) verbunden. Die *Trambahn* fährt ab *Dornbirn-Marktplatz* bis zur *Rheinbrücke-Lustenau* und vermittelt so den direkten Verkehr mit der *Schweiz* (Au).

Weiter im *Rheintale* aufwärts erreichen wir

### Feldkirch.

Dasselbe, 460 m ü. M., mit 4850 Einwohnern, liegt am rechten Ufer der *Ill* zwischen den steil-abfallenden Felswänden der *Illschlucht* und dem sonnigen, rebenumrankten *Ardetzenberge*, an dem *Knotenpunkte* der *Strassenzüge* und *Bahnen* aus *Tirol*, *Bayern* und der *benachbarten Schweiz*, fast inmitten des *Landes Vorarlberg*. Das *mittelalterliche Gewand* bewahrte sich das *alte Städtchen* bis in dieses Jahrhundert, ist aber nunmehr völlig modern, den heutigen Verhältnissen entsprechend gestaltet.

Bietet sich im Orte selbst gar vieles aus längst vergangener Zeit, das des Verweilens lohnt, so ist die Umgebung Feldkirchs reich an kleineren äusserst lohnenden Ausflugsunkten, sowie an prächtigen grösseren Touren. —

Hotel zum *Bären*, *Englischer Hof* und *Post*, *Bahnhofrestauration*, *weisses Ross* (*Rössle*).

**Sehenswertes:** Die *Schattenburg*, das Wahrzeichen der Stadt; der *Katzenturm*; die *St. Nikolaus-Pfarrkirche* aus dem Jahre 1478; die *Johanneskirche*; das *Rathaus*; die *Schiessstätte* mit uralten Scheiben; der *botanische Garten* im k. k. Gymnasium; das *Jesuiten-Pensionat Stella matutina*, mit reichhaltigen Sammlungen. Erwähnt sei auch die bestens eingerichtete städtische *Badeanstalt*.

**Ausflüge:** *Känzele*, *Stadtschrofen*, *Margarethenkapf*, *Veitskapf*, *Maria-Grün*, *Carinawald*, *Ruine Tosters*, alle  $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$  Stunde von der Stadt.

*Rankweil*, *Göfis*, *Frastanz*, *Satteins*, *Blumenegg*, *Amerlügen*, *Mauren*, *Schellenberg*, 1—3 Stunden.

**Bergtouren:** *Aelpale*, *Drei Schwestern*, *Sücca*, *Gaflei*, *Palfries*, *Hoher Kasten*, *Säntis*, *Hohe Kugel*, *Hoher Freschen*, *Muttkopf*, *Hoch-Geerach* und *Gurtisspitze*.

Mit der Arlbergbahn weiter gelangen wir nach

### Bludenz,

571 m über Meer, 6000 Einwohner, liegt in einer der schönsten Gegenden des nördlichen Alpengebietes nicht weit vom Zusammenflusse der Ill und Alfenz auf die sanft aufsteigende Fläche hingelagert, im Anblicke der eisgekrönten Scesaplana.

Bludenz ist der Ausgangspunkt für die hervorragendsten Hochtouren Vorarlbergs, sowie für das Brandnertal zum vielgerühmten Lünensee und die Scesaplana, ins Montafon-, Kloster- und Walsertal.

*Bergführerstation*.

Hotel *Bludenzterhof* (Jos. Burtscher).

**Spaziergänge:** *Schiessstätte*, die wildromantische *Bürser-Schlucht*, *Mokry-Anlage*, *Montikel*, *Obdorf*, *Nüziders*, *Daneu*, *Hinterofers-Latz*, *Galgentobel*, *Buchenwald*, *Bings*, *Bürs*, *Lorüns*, zum städtischen *Elektrizitätswerk* u. v. a. m.

**Bergtouren:** *Lünensee-Scesaplana*, Aussichtsgipfel allerersten Ranges, *Hoher Frassen* (leicht und lohnend), *Zimba* (schwierig), *Hüttenkopf*, *Zwölfkopf*, *Mondspitze* (leicht), *Roggelspitze*, *Rote Wand*, *Formarin*, *Schafberg*, *Widderstein*, *Mittagspitze*, *Sulzfluh*, *Drusenfluh* etc.

Von Feldkirch über Buchs bezw. von Rorschach über St. Margrethen führt die Eisenbahn an Sargans vorüber nach dem europäischen Ruf geniessenden Kurorte

### R a g a z,

ein inmitten prächtiger Berge an der Tamina gelegenes Dorf,

das während des Sommers von in den weltberühmten Bädern Heilung suchenden Leidenden ausserordentlich belebt ist.

Das warme Wasser (indifferente Therme von 30° R, wie Baden-Baden und Wildbad) wird von der Pfäfers-Quelle in einer 4000 m langen Röhre zugeleitet. Die Einrichtung der verschiedenen Bäder zählt zu den vollendetsten dieser Art. Grosses elegantes Kurhaus mit täglich dreimaligem Konzert. Hinter der Kirche schönes Marmordenkmal Schellings.

#### Hotel *Krone*.

Die Umgebung von Ragaz bietet pittoreske und grossartige **Ausflüge** und **Bergpartien**. *Ruine Freudenberg*  $\frac{1}{4}$  St., *Ruine Wartenstein*  $\frac{1}{2}$  St. (auch mit Seilbahn), *Guschakopf* 1 St., *Tabor* 1 St., *Festung St. Luziensteig* 1 St., *Piz Alun* 2 St., *Vasanakopf* 3 St., *Monte Luna* 4 St., *Wildsee am Piz Sol* (2847 m) 5 St., *Graue Hörner* 5 St., *Falknis* (2566 m) 4 St., *Gonzen*  $4\frac{1}{2}$  St., *Kalfeusental* 7 St.

Zu den hervorragendsten **Sehenswürdigkeiten** gehört die 1 Stunde entfernte **Taminaschlucht**. Ein malerischer grossartiger Weg führt durch das enge Felsental der Tamina zum *Bad Pfäfers* (einfache Einrichtung), von da durch die 6 m breite, zu den interessantesten und gewaltigsten Naturwundern der Schweiz gehörende Taminaschlucht zur Quelle. 100 m hohe Kalkfelsen bilden den Engpass und treten gegen Ende so enge zusammen, dass kaum ein kleines Stückchen Himmel oben durchblickt. Der Weg führt auf einem 10 m hoch gelegenen Holzsteg zu einer Grotte, welche mit einer Türe verschlossen ist. Wird selbe geöffnet, strömt uns heisser Dampf vom Quellen-  
sprung entgegen.

Von Ragaz erreicht man mit der Bahn in etwa  $\frac{1}{2}$  Stunde

### Chur,

die Hauptstadt des Kantons Graubünden, 11,500 Einwohner, in geschützter Lage an der Ausmündung des Plessurtales (Schanfigg) in das Rheintal (600 m ü. M.). Römische Kolonie Curia Rhaetorum. Bischofssitz. Chur wird als Ausgangspunkt der Rhätischen Bahnen nach dem Engadin und Reichenau-Ilanz an Bedeutung sehr gewinnen.

*Neues Hotel Steinbock*. Neuerbautes Hotel ersten Ranges. 140 Betten. Centralheizung. Lift. Elektrische Beleuchtung. Feines Café-Restaurant. Das ganze Jahr offen.

**Sehenswürdigkeiten**: Der bischöfliche Hof mit der *Kathedrale*, die protestantische Hauptkirche *St. Martin*, das *Rhätische Museum*, mehrere *alte Türme*.

Zahlreiche prächtige Aussichtspunkte in der Nähe.

Wenden wir uns von Bregenz nun wieder westwärts, so führt uns die Bahn durch das fruchtbare, breite Rheintal der Schweizer Grenze entgegen.

Nach der Station Lustenau überschreitet die Bahn den Rhein, welcher die Grenze zwischen Oesterreich und der Schweiz bildet

und erreicht als ersten schweizerischen Ort die Station **St. Margrethen**. Von hier führt ein schöner Fussweg nach

### Walzenhausen,

673 m über Meer, eine grosse, von 3100 Personen bewohnte, rege und arbeitsame Berggemeinde, die sich zu einem vielbesuchten Luftkurort aufgeschwungen hat und von wo man eine wunderbare Aussicht auf das Rheintal, den ganzen Bodensee und auf das Hochgebirge bis zum Säntis hinüber geniesst. Walzenhausen hat ein sehr stärkendes und mildes Klima und ist empfehlenswert für Nervenschwache, für Rekonvaleszenz nach einer schweren Krankheit, sowie für alle diejenigen, welche an einem dem unruhigen Touristentreiben entrückten Landaufenthalt in herrlicher Gegend Erholung suchen.

Hotel und Pension *Rheinburg*.

Die Drahtseilbahn Rheineck-Walzenhausen vermittelt in ausgiebiger Weise die Verbindung mit dem Städtchen und der Eisenbahnstation Rheineck. Leicht in einem halben Tage auszuführende **Ausflüge** sind zu machen nach *Heiden, St. Gallen, Trogen, Rorschach, Horn, Lindau* und *Bregenz*. Herrliche Spaziergänge in den Parkanlagen, in den naheliegenden Waldungen, sowie auch auf den prachtvoll neugebauten Zufahrtstrassen nach allen Seiten hin. *Meldegg, Gebhardshöhe, Rosenberg* (Aussichtspunkte).

Zurück nach **Rheineck** und per Bahn nach

### Rorschach.

Eingebettet in die weite, südliche Bucht, behütet vom ansteigenden Rossbüchel, eingerahmt von grünen Wiesen, fruchtreichen Obstbäumen und dunklen Tannenwäldern, befindet sich der Ort in landschaftlich prächtiger Lage. Ist es da zu verwundern, dass Rorschach immer mehr als lohnendes Ausflugsziel und als Kur- und Erholungsort geschätzt wird? Welch reiches Leben entfaltet sich hier an sonnigen Sommertagen! Aus dem Rheintal, dem Thurgau, dem Appenzellerland und namentlich aus der volkreichen Stadt St. Gallen strömen die fröhlichen Ausflügler an den lieben See. Nicht endenwollende Eisenbahnzüge bringen die Scharen, vollbesetzte Dampfschiffe führen andere Besucher vom deutschen Ufer des Bodan herüber; finden die einen in einer schattigen Gartenwirtschaft schnell die Erfüllung ihrer Wünsche, so zieht es andere in die nahe Umgebung Rorschachs, wo fast überall eine unvergleichliche Aussicht den Wanderer belohnt und das Herz erquickt, und wieder andere fühlen sich glücklich in der schaukelnden Gondel auf dem glitzernden See. So bildet Rorschach durch die abwechslungsreiche Fülle der Genüsse ein bevorzugtes Plätzchen für Vergnügungssuchende und Naturfreunde. Rorschach hat auch einen guten Namen als *Kur- und Badeort*, für einen solchen

ist auch sein Klima günstig. Die Hitze des Tages wird durch den Einfluss der grossen Wasserfläche gemildert, die frischen Seewinde wirken luftreinigend. Die Kurzeit dauert ungefähr von Juni bis Ende September. Während dieser Monate ist es eine Lust, im See zu baden. Die Temperatur schwankt zwischen 15 und 21° R. Trefflich eingerichtete Badeanstalten befriedigen auch weitgehende Bedürfnisse. Im Badhof stehen für Leidende türkische Bäder zur Verfügung. Das Baden bewirkt von jeher einen gesegneten Appetit, für dessen Befriedigung bieten die Gasthöfe hinreichend Gelegenheit. Um den Fremden den Aufenthalt stets freundlicher zu gestalten, hat der „Gemeinnützige Verein“ an schönen Punkten, die einen Blick in die zauberische Ferne gestatten, Ruhebänke angebracht und ist bestrebt, die Annehmlichkeiten zu vermehren.

Rorschach (11,000 Einwohner) zeichnet sich durch bedeutenden Kornhandel, Verkehr, Gewerbe und Industrie aus. Wenn auch nicht reich an Kunstbauten, so zeigt es als **Sehenswertes**: das *Kornhaus*, die drei *Kirchen*, die schmucken Erker an der Hauptstrasse und die gotischen Kreuzbogen und Fenster im *Seminar-gebäude*, die mit Ende des Jahres 1894 fertig erstellte *Kraft- und Filter-Anlage* der Wasserversorgung St. Gallen, welche dem 273 m über dem Bodensee liegenden Kantonshauptort St. Gallen (35,500 Einwohner) genügend und gutes Trinkwasser aus der Tiefe des Sees liefert.

**Spaziergänge und Ausflüge:** a) kleinere Touren: *St. Annaschloss* (1/2 Stunde), *Ruheberg* bei Tübach (3/4 St.), *Möttelischloss* (1 St.), *Steinerer Tisch* und *Buchberg* (1 1/2 St.), *Karrerholz* bei Tübach (1 St.), *Wylen* mit Schloss Wartegg (1/2 St.), *Horn*, *Arbon*, *Heiden* (per Bergbahn), *Meldegg* (Aussichtspunkt), *St. Gallen*. — b) Touren von einem Tag: *Ragaz* und *Pfäfers* (Taminaschlucht), *Gais-Gübris*, *Nollen*, *Vögelinsegg* (über St. Gallen), *Lindau* und *Bregenz* (Pfänder und Gebhardsberg), *Konstanz* und *Reichenau*. — c) Grössere Touren: *Ins Appenzellerland* (Wildkirchli, Hoher Kasten, Kamor, Säntis etc.), *Schaffhausen-Rheinfall* (hübsche Rheinfahrt von Konstanz aus). In das *Vorarlberg*.

**Hotels und Restaurationen:** Hotel *Anker*, Hotel *Badhof* und *Türkisch. Bad*, *Bahnhofrestauration* am Hafen, mit grosser Terrasse, die einen herrlichen Blick über den See und dessen Verkehr gewährt, Hotel *Bodan*, Hotel *Hirschen*, Restaurant *Signal* mit Saal und Biergarten.

## St. Gallen,

669 m über Meer; 273 m über dem Bodensee. 35,500 Einwohner. Freundliche und schmucke Hauptstadt des gleichnamigen Kantons. Vorwiegend Industrie- und Handelsstadt; reges, gemüthliches Leben. Zentralpunkt des ganzen Stickereigebietes, das ca. 21,000 Stickmaschinen beschäftigt. Bedeutender Export, speziell nach Amerika, England und dem Orient.

Die Lehranstalten sind von jeher berühmt. Nebst vortrefflichen Stadtschulen, einer Kantonsschule, einer ausgezeichneten Zeichnungs-, Industrie- und Gewerbeschule und einer Handelsakademie und Verkehrsschule, nebst schönem Schülerhaus, ist besonders zu notieren das vorzüglich geleitete Institut Dr. Schmidt auf dem prächtigen Rosenberg.

**Sehenswürdigkeiten:** Die im 7. Jahrhundert vom hl. Gallus gegründete, 1805 aufgehobene *Benediktinerabtei* war bis ins 16. Jahrhundert eine der berühmtesten Schulen Europas; im älteren Teile des Klosters die weltberühmte *Stiftsbibliothek*; die Stiftskirche, 1756—1766 im italienischen Stil von Geuger erbaut, ist ein trefflicher Bau mit grosser Orgel; unter den protest. Kirchen die gotische *St. Laurenzen*-, die *St. Leonhard*- und speziell die neue *Linsebhüllkirche*; *Helvetia*, *Bankvereinsgebäude*, *St. Galler Handelsbank*, *Kantons- und Bürgerspital*; *Museum* im Stadtpark (reiche alpine und exotische Flora), mit den bedeutenden historischen, naturhistorischen und Kunstsammlungen; *Industrie- und Gewerbe-Museum* (Mustersammlungen); *Postgebäude*, *Waisenhaus*, *neue Taubstummenanstalt*, *Kantonsschule*, *Zeughaus*; *Museum für Völkerkunde* im Stadthaus (Gallusstrasse Nr. 14); — das neue grossartig und rationell erbaute städtische *Schlachthaus* (Musteranlagen); — der neue stilvolle *Monumentalbrunnen* (am Börsenplatz) etc.

Elektrischer Tram zwischen St. Gallen und den Vorstädten; elektrische Beleuchtung der Stadt.

Gasthöfe: *Bahnhof-Restoration*, *Hecht*, *Hirschen*, *Kinkelin*, *Schiff*, *St. Gallerhof*, *Walhalla*, sämtliche mit Restaurationen versehen.

**Prachtvollste Aussichtspunkte** auf See und Gebirge und lohnendste **Spaziergänge** und **Ausflüge** durch herrliche Wälder und saftige Matten, im Radius von  $\frac{1}{2}$ —3 Stunden: *Falkenburg*, *Freudenberg* (per Drahtseilbahn), *Nest*, *Solitude*, *Rosenberg* (Villenquartier), *Peter und Paul* (Wildpark), *Grütli* und *Haggen*, alle in nächster Nähe. *Vögelinsegg* (elektrische Strassenbahn St. Gallen-Trogen), *Fröhlichsegg*, *Gäbris*, ferner *Hohen Kasten* und *Säntisgebiet*, per Appenzellerbahn und Strassenbahn (von St. Gallen aus); *Toggenburg*, *Rheintal* und *Bodenseegebiet*.

Wer einmal St. Gallen und seine reizenden, romantisch schönen Umgebungen besucht, kommt gerne wieder!

Von Rorschach bringt uns die interessant angelegte **Zahnradbahn** nach genussreicher Fahrt in 40 Minuten nach

### Heiden,

806 m über Meer, 400 m über dem Bodensee, 3400 Einwohner.

Sehr frequentierter Kurort auf subalpiner Höhe mit herrlicher Aussicht über den Bodensee, die bayerische und württembergische Hochebene und die Tiroler- und Voralpenberge.

Kurmittel: Täglich frische Alpenziegenmilch, ausgezeichnete Milch. Kaltwasserheilanstalt. Institut für Heilgymnastik.



Heiden wird mit Erfolg besucht bei chron. Katarrh der Respirationsorgane, bei Asthma, chron. Magen- und Darmkatarrh, bei Rekonvaleszenz nach schweren Krankheiten, bei Erkrankungen des Nervensystems (Neurasthenie) und als Nachkur nach Karlsbad, Kissingen, Marienbad.

Hotels: Hotel *Freihof*, Hotel *Krone*, Hotel *Linde*, Hotel *Schweizerhof*, Hotel *Sonnenhügel*.

Dem berühmten Berliner Augenarzt Prot. Gräfe, der — zur eigenen Kur in Heiden anwesend — die gute Wirkung der Luft bei Augenleiden erkannte, hat Heiden nicht zum mindesten seinen Ruhm zu verdanken. Heiden ehrte seinen berühmten Kurgast dadurch, dass es einem der schönsten Plätze den Namen *Gräfeplatz* gab. Die Tannenwaldungen mit ihrem würzigen Duft, die saftigen Wiesen und die gesunde Milch sind es, die Heiden als Kurort wesentlich unterstützen. Zudem bietet die nächste Umgebung so viele reizende Ausflugspunkte, wie *Bellevue*, *Säntisblick*, *Dreiländerblick*, 10—15 Minuten weit; *Kayen* mit grossartiger Rundschau ins Gebirge und über den ganzen Bodensee, 1118 m hoch, 1½ St. weit; *Wolfhalden*, 20 Minuten weit; *Rossbühl* über Grub, ¾ St. weit; die *St. Antoniskapelle*, 1½ St. weit, mit besonders schönem Blick auf den Säntis und ins Rheintal, dass jeder Tag Abwechslung bietet.

**Sehenswürdigkeiten in Heiden:** Die in maurischem Stil erbaute *Kurhalle* mitten in schattigem Kurpark; der *Gletscherhügel*, aufgebaut aus den Gesteinsarten des Landes und bepflanzt mit reicher, alpiner Flora; das naturhistorische und antiquarische *Museum* auf dem Kirchplatz.

Während der Saison täglich drei Konzerte im Kurpark und bei den Hotels. Zwischen Rorschach und Heiden täglich 5 Züge in jeder Richtung.

Von Rorschach weiter längs des Sees an Villa Seefeld vorüber nach

### Bad Horn,

Eisenbahnstation, idyllischer ruhiger Ort, mit hübsch gelegenen und gut eingerichteten Seebad mit schöner Aussicht und grossartigem Kurgarten.

Hotel *Bad Horn* (Herr R. Weiershaus).

### Arbon,

Bezirkshauptort mit über 7000 Einwohnern, wunderschön gelegen auf einer Halbinsel, 13 km von St. Gallen und 20 km von Konstanz entfernt. Sehr schöne Aussicht auf die Appenzeller und Tiroler Alpen, sowie die jenseits des See's, der hier ein majestätisches Bild darbietet, gelegenen Städte. Erbaut auf dem römischen Arbor Felix (glücklicher Baum), einst eine starke Festung, aber von den Alemannen zerstört. Sehenswert das *alte Schloss* mit dem grossen Turme, der wohl aus der frühesten Zeit des Mittelalters stammt; gebaut von Hugo von Landenberg,

Aufenthaltort Conradins. *Galluskirche* mit guten Glasgemälden, Sammlungen aus den Funden der Pfahlbauer-, Alemannen- und Römerzeit. Dampfschiff- und Eisenbahnstation, interessante, sehenswerte Fabrikanlagen.

Hotel und Pension *Baer* b. Bahnhof, komfortabel eingerichtet, mit prächtigen Gartenanlagen, grossem Saal und eigenem Seebad.

Und weiter führt uns der Weg gen Westen nach

### Romanshorn.

Ein grosser, wohlhabender, rasch aufgeblühter Flecken mit ca. 4600 Einw., welche bestrebt sind, durch zweckentsprechende Einrichtungen und Verschönerungen den Aufenthalt des Fremden angenehm zu gestalten. Durch die Schweizer Bundesbahnen nach Zürich, Konstanz und Rorschach, sowie die ausgedehnten Dampfschiff- und Trajekt-Verbindungen dem Verkehr erschlossen, ist Romanshorn zu hervorragend wichtiger kommerzieller Bedeutung gelangt und heute der wichtigste Handelsplatz des Bodensees. Seine Bedeutung wird eine noch grössere, sobald einmal die projektierte Bodensee-Toggenburgbahn gebaut ist.

Die meisten Häuser Romanshorns sind von baumreichen Gärten umgeben und liegt der ganze Ort, der seit neuerer Zeit elektrisch beleuchtet ist, gleichsam in einem duftenden Obstwalde.

Durch seine schöne Lage und durch seine guteingerichteten Seebäder ist Romanshorn ein beliebter Aufenthalt von Sommergästen geworden. — Hotel *Falken*. *Bahnhofrestauration*.

Drei Stationen weiter gegen Konstanz liegt **Münsterlingen**, ehemalige Benediktinerinnen-Abtei, jetzt vorzüglich eingerichtetes thurgauisches Kantonsspital.

Nun folgt **Kreuzlingen** (mit Lehrerseminar), der letzte bereits mit Konstanz zusammengebaute schweizerische Grenzort.

In weiterer Fahrt berühren wir das alte **Gottlieben** (mit Schloss) und gelangen an dem prächtigen Neubau des Schlosses **Castell** vorüber gar bald nach dem vielbesuchten **Ermatingen** (Dampfschiffstation), das von hochragenden Schlössern umgeben ist. Auf sanft ansteigendem Wege erreicht man in 30 Minuten das reizend gelegene Hotel und Pension

### Schloss Wolfsberg,

geschätzter Luftkurort, 517 Meter ü. M., umgeben von Wäldern, von wo aus man eine entzückende Aussicht über den anmutigen Untersee mit der malerischen *Insel Reichenau* geniesst. Von hier aus unternimmt man die genussreichsten Spaziergänge und Ausflüge nach den nahe gelegenen Schlössern **Arenaberg** (im Besitz der Exkaiserin Eugenie, mit vielen historischen und persönlichen Erinnerungen an Napoleon III.), **Salenstein** und **Eugensberg**.

Besteigen wir wieder das Dampfboot in Ermatingen, so erreichen wir nacheinander die Orte **Mannenbach**, **Berlingen** und

### Steckborn,

Dampfschiff- und Bahnstation, altes, gewerbereiches Städtchen

mit dem von Abt Diethelm von Reichenau 1342 errichteten Schloss mit seinen vielen Kuppeln, jetzt Armenhaus. In der Nähe die Ueberreste der „Specula“ (römischen Ursprungs).

Hotel *Krone*.

Bei Ermatingen ladet das auf einer Landzunge lieblich gelegene Gasthaus und Pension **Glarisegg**

zu einem Besuche ein. Von drei Seiten vom Wasser umspült, umgeben von alten Bäumen, bildet dieses lauschige Gasthaus am See schon längst einen von Ausflüglern und Sommerfrischlern bevorzugten Aufenthalt, der durch einen im Vorjahre errichteten komfortablen Neubau mit grosser Terrasse nur noch angenehmer gemacht wird.

Wenn wir unsere Fahrt nach dem Untersee fortsetzen, so gelangen wir am Kurort *Mammern* vorbei nach

### Stein am Rhein.

Selten hat sich der Charakter eines alten Städtchens so gut bewahrt wie hier; hohe Giebelhäuser, bemalt mit sinnreich angeordneten Ornamenten und Allegorien, Brunnen mit ausgehauenen Standbildern, Tortürme mit bunten Wappenmalereien und altersgrauen staffelförmigen Giebeln sind es, die den Altertümmler anheimeln und erst im ehemaligen *St. Georgen-Kloster* (schon längst im Besitze des Herrn Prof. Vetter) kann er schwelgen in grau gemalten Wänden, gewölbter Holzdecke mit prachtvollen Schnitzereien, verziert mit Sprüchen, Emblemen und Ornamenten. Das *Rathaus*, neu restauriert und mit herrlichen Wandmalereien versehen, ausgeführt von Herrn Prof. Häberlin in Stuttgart, darstellend: 1. die Rückkehr der Steiner Krieger aus der Schlacht von Murten 1476; 2. der Ueberfall durch den höhgauischen Adel im Jahr 1478, und Zwingli predigt in der Kirche in Stein a. Rh. 1524. Im Rathaus findet der Wanderer eine grosse Zahl wertvoller Glasgemälde aus dem 15. Jahrhundert, Waffen und sonstige gut erhaltene Stücke aus der Ritterzeit, da noch oben auf der Burg *Hohenklingen*, neuerdings von der Stadt Stein a. Rh. mit Hilfe der Eidgenossenschaft restauriert, deren Mauern in die Strassen der Stadt herabblicken, Schwert und Lanze im Waffenspiel gegen Schild und Speer erklangen.

Hotel zur *Sonne*.

\* \* \*

Indem wir eines der Rheindampfboote besteigen, folgen wir den Windungen des in ruhiger Pracht dahingleitenden, klargrünen Stromes und gelangen nach kurzer, wechsellvoller Fahrt an lieblichen Landschaften, waldigen Ufern, hübschen Ausblicken vorbei, wiederum an den Ausgangspunkt unserer Beschreibung, nach dem alten **Schaffhausen**, zurück.